

## Die Aufgabe der Glaubensbewegung Deutsche Christen

in der Gegenwart.

-----

1.) Das Wichtigste in unserer Arbeit ist nicht Kritik am Ueberkommenen und an der Kirche, ist nicht Kampf gegen politische und geistige Rückständigkeit und Opposition in kirchlichen Kreisen, ist nicht die Gründung von Ortsgruppen, sind nicht organisatorische Fragen. so wichtig das alles an seinem Platze und zu seiner Zeit sein mag - sondern, dass sie Glaubensbewegung ist.

Das bedeutet:

a) Dass wir unsere Kirche und die Pfarrer und sonstigen Mitarbeiter mit ihrer im allgemeinen doch treuen, hingebenden, aufbauenden Arbeit nicht einfach in Bausch und Bogen fernerhin summarisch kritisieren dürfen, als ob alles bisher Geleistete schlecht und rückständig wäre, als ob die Welt- und Kirchengeschichte erst auf uns gewartet hätte. Damit entleiden wir den Leuten die Kirche noch mehr, damit erschweren wir alle treue Gemeindegarbeit der Kollegen, damit rechtfertigen wir im Bewusstsein vieler Leute ihre Unkirchlichkeit.

b) Dass wir als Pfarrer und Nicht-Pfarrer in der Glaubensbewegung darum im Ernst und Gebet ringen, dass wir selber in unserer Amtsführung und Berufsausübung, in Haus und Familie, ein Vorbild deutschen Christentums und evangelischer Kirchentreu geben.

c) Dass wir die Auseinandersetzung mit andern theologischen und kirchlichen Gruppen nicht mehr einfach auf das politische Gebiet hinüberschieben, sondern diese Auseinandersetzung im Sinn von Epheser 4 Vers 15, (alaetheuein en agapá) 2. Korinther 10, 3-5 ersthaft führen.

Wo sich freilich politische Opposition und geistige Rückständigkeit theologisch und kirchlich tarnt, ist sie energisch zu bekämpfen, wobei diese Auseinandersetzung freilich nicht in breitester Öffentlichkeit geschehen sollte.

d) Dass wir von nun an in unserm ganzen öffentlichen Arbeiten und Auftreten stärker als bisher die positiven Anliegen unserer Bewegung herausarbeiten und dass wir deutlich die Aufgaben und Zielsetzungen aufweisen, die über die bisherige kirchliche Arbeits- und Denkweise hinausführen.

Zusammenfassend: Aufbauende Kritik und positive Arbeit im Sinn des "oikodomein"!

2.) Das wichtigste Anliegen der Glaubensbewegung ist und bleibt: Durchdringung der Kirche mit deutschem Geist und deutscher Art und Durchdringung der völkischen Bewegung mit dem Geist Jesu Christi.

Das ist nicht möglich ohne Erneuerung der Kirche vom Evangelium her. Nur so kann sie tüchtig werden zum Dienst am Volk und helfen zu unseres Volkes innerer Genesung. So muss das wichtigste Anliegen sein und bleiben: Dass die Kirche wirklich Kirche Jesu Christi werde, sei und bleibe, festgegründet in Gottes Wort, mit freudigem Angriffsgeist in der Haltung aggressiver Liebe im Sinn von Epheser 6,10 ff. - und dass sie werde, sei und bleibe eine deutsche evangelische Kirche, die im deutschen Volk wurzelt, deutscher Art Raum gibt und diesem Volk in selbstloser Treue dient.

3.) Die Aufgabe einer Glaubensbewegung Deutscher Christen kann also nicht darin bestehen, der politischen und völkischen Bewegung immer das gute Gewissen zu geben, sondern: ihr das Gewissen zu schärfen. Sie kann nicht darin bestehen, den Staat und alles, was

in ihm heute geschieht, zu rechtfertigen (womöglich noch überempfindlich gegen alle sachliche, notwendige Kritik), sondern ihn in Ernst, in der Wahrheit und Liebe, in Gebet vor den allein rechtfertigenden Gott zu stellen, Es geht nicht an, neben die Autorität Gottes als zweiten Herrn und zweites Offenbarungszentrum den irgendwie ideal gesehenen deutschen Menschen oder das ideal gedachte Volkstum zu stellen. Nein: wir müssen in aller Wiederentdeckung und Anerkennung der Schöpfungsordnung Gottes, im Leiblichen und Natürlichen, im Geschlechterleben und in der Familie, in Rasse, Volkstum und Staat, wieder radikal ernst machen mit dem 1. Gebot! Wir müssen deswegen auch den Mut des Glaubens haben und im Gehorsam gegen Gott uns und den andern auch heute das Wort von der Busse sagen. Wir müssen uns und den andern sagen: "Kehret von den andern Büchern zurück zu dem einen Buch, von den Götzen zu dem einen Gott, von allerhand Aberglauben und Wunschglauben von allerhand Menschenglauben zum christlichen Gottesglauben, von den andern Perlen zu der einen, köstlichen Perle, von der Moral zu der Verkündigung der grossen Taten Gottes, von der gebundenen und vielfach volksentfremdeten Kirche zu der eigenständigen und bodenständigen deutschen evangelischen Kirche."

Zusammenfassend: Einer Glaubensbewegung Deutscher Christen muss, kann und darf es einzig darum gehen, dass Christus in unserer Kirche und unserm deutschem Volk aufs Neue Gestalt gewinne, dass deutsche Art in der evangelischen Kirche Raum bekomme, dass die Deutschen wieder Christen werden. (Für uns: die sittl. religiöse Erneuerung!)

Anders ausgedrückt: Es geht darum, dass die Botschaft von Jesus Christus mit neuen Zungen diesem erwachten deutschen Volk im Sinn von Joh. 3, 16 verkündigt und vorgelebt werde, dass diese Verkündigung Frucht, d.g. Glauben und Gemeinde schaffe. Dann darf die Blickrichtung

aber nicht bloss einseitig nach der bisherigen Kirche, nicht bloss einseitig nach ihren kirchlichen, geistigen und politischen Rückständen und Mängeln gehen, sondern ebenso nach der deutschen Umwelt mit ihren Mängeln und nach den heraufziehenden geistigen und religiösen Gefahren der Zeit.

Dernach wäre also unsere Aufgabe:

A. Grundsätzlich und allgemein.

1) Verlebendigung unserer Gemeinden durch lebendige Verkündigung durch "Christophori" (Wichtigkeit der theologischen Auslese und der theologischen Vorbildung) in der Anerkennung von Volk und Staat als dem geschichtlichen Ort unserer Berufung, in der Erkenntnis des im nationalen Geschehen und geistigen Umbruch uns begehenden und ~~an~~ ansprechenden göttlichen Willens, mit dem unbeugsamen Willen, Ueberlebtes und schwerfällig Hemmendes und Undeutsches in der Kirche zu beseitigen.

2) Werbung und Gewinnung der entfremdeten im Volk (und in der N.S.A.P. im besonderen) für Evangelium und Kirche durch Ringen um menschliches Vertrauen, aber ohne Verleugnung des Evangeliums, ohne Abschwächung und ohne (das Evangelium entmagnetisierende) falsche Pädagogik und ohne den die Wahrheit verschleiern den Psychologismus, was beides ebensowohl unklarer Theologie und mangelhafter Erkenntnis wie politischem Servilismus entspringen kann (betreffend Volksmission vgl. dazu "Evangelisches Deutschland" 1933 Nr.32.)

3) Kämpferische Auseinandersetzung mit der stimmungsmässig weit verbreiteten durch den Tannenbergbund, durch Bergmann, Hauer und Rosenberg beachtliche vertretenen völkischen Religiosität.

4) Kampf gegen alle synkretistische-romantische Verwischung, wie gegen alle liberalen Rückstände auch innerhalb der Theologie der Glaubensbewegung. - Nur eine positive theologia deutsch wird sich durchsetzen und aufbauend wirken und verlorenen Boden, sowie das Vertrauen wiedergewinnen, das durch manche (im Kampf und in Zeitungsartikeln gefallene unbesonnene) Aeusserung und zum Ausdruck gekommenen unklare, verschwommene Haltung - erschüttert wurde.

5) Diese ganze Arbeit der Auseinandersetzung, der Klärung, der Vertiefung und der Werbung muss jetzt in Angriff genommen werden. Sie kann aber mit Aussicht auf Erfolg nur geleistet werden mit einer ebenso klaren wie sauberen Theologie. Wir verkennen nicht die Gefahr einer nur negativ kritisierenden, an Volk und Zeit vorüberlebenden, den Ruf Gottes überhörenden Theologie. Wir wissen, wie leicht durch übertriebene und gekünstelte theologische Problematik alles kompliziert und alles Handeln lahm gelegt werden kann. Wir erinnern uns dabei an Luther's Wort: "Dass solche Gelehrte ärgere Feinde Gottes sein können als Reiche und Gewalttätige." Aber, wenn wir auch um die Sünden und Gefahren solcher Theologie wissen, so enthebt uns das nie und nimmer der Verpflichtung, uns ernsthaft um theologische Besinnung und Klärung zu bemühen. Wir wollen uns fernerhin nicht mehr dem Verdacht aussetzen, als wollten wir mit unserer summarischen Kritik der Theologie unsere eigene Armut und theologische Unzulänglichkeit verdecken. Es bleibt dabei, auch im neuen Staat: "Die Welt kann ohne gelehrte Leute nicht regiert werden - nur muss der heilige Geist der alleinige Meister, der Präzeptor sein, der uns lehret." (Luther) Die Gefahren, die aller Theologie, wie aller wissenschaftlichen Beschäftigung drohen, sind noch lang keine Entschuldigung und kein Freibrief für theologische Bequemlichkeit und Gedankenlosigkeit und für

biblische Unnüchternheit.

Es muss daher entschieden gebrochen werden mit der auch in unsern Kreisen eingerissenen üblichen Geringschätzung und Überlegen abtuenden Behandlung theologischer Arbeit. Es geht dabei doch wahrlich um nicht mehr und nicht weniger als um klare Erkenntnis und Herausarbeiten des göttlichen Wortes und Willens aus der heiligen Schrift, um Herausschälung des Ewigen aus dem Zeitgebundenen, um zusammenhängende Darstellung wie um kritische Auseinandersetzung mit Zeit- und Tagesmeinungen, mit allerhand Schwarmgeisterei innerhalb der Kirche. Wo Schriftgelehrsamkeit "zum Himmelreich gelehrt" ist, da kann die Frucht nicht ausbleiben : "Weisheit im Staube" (Schwäbische Väter) und biblische Nüchternheit in der Zucht des heiligen Geistes und klares, vom Geist getriebenes Handeln. Welche andere Waffen haben wir noch in der Auseinandersetzung mit den Feinden des Evangeliums unseres Volkes und im Kampfe gegen alle Versuchungen der Kirche und der Zeit ? Paulus und Luther und andere Grossen hätten ihr mächtig Werk nie treiben können ohne ihre Theologie. Wo das gering geschätzt wird, "da bauen wir eine Treppe von Spinnweben, da fahren wir auf den Wolken und reiten auf dem Wind und verfallen den hohen fliegenden Gedanken" (Luther). Ernsthafte theologische Arbeit (im Glauben getriebene Besinnung auf das Wesentliche) ist die notwendige Voraussetzung für alles praktische konkrete Handeln innerhalb und ausserhalb der Kirche.

## B. Praktische Aufgaben im einzelnen.

### 1. Gründung und Sammlung von Ortsgruppen.

Das ist im allgemeinen nicht schwierig, schwieriger ist es, sie zu erhalten. Was ist nur möglich, wenn die Mitglieder der Ortsgruppen religiös, kirchlich und geistig geschult und wenn ihnen Aufgaben zugewiesen werden.

2) Oeffentliche Werbung im Stil des Kaerygma. Missionarische Haltung. Hier wären unseren Amtswaltern und Ortsgruppenleitern draussen ganz bestimmte Richtlinien und Themen für die Arbeit anzugeben, z.B.: Was ist evangelischer Glaube? Was ist Offenbarung? Was ist Kirche? Die Glaubensbewegung Deutsche Christen und die Deutsche Glaubensbewegung Hauers. Neues Bekenntnis? Offenbarung? Altes Testament? Arier-Frage? Ueberkonfessionelles Christentum? Die Zersplitterung des Protestantismus? Die Zerreißung der Gemeinden durch die Sekten (Bekämpfung)? Unsere Stellung zu den Gemeinschaften? Die Aufgabe der Kirche im neuen Staat? Die Wiedergewinnung der Entfremdeten? Die Stellung zur katholicischen Kirche und zu den Freikirchen? Die kommende Schule? Evangelische Jugendarbeit im neuen Staat? Sonntagsheiligung? us.f

3.) Aktivisierung der Ortsgruppen und der Kirchengemeinderäte. (Sie sind Verbindungsleute zwischen Kirche und N.S.D.A.P. sie sollen in der Kirche eintreten für das Wollen des heutigen nationalsozialistischen Staates und in der N.S.D.A.P. eintreten für die Kirche und das Evangelium.)

Herausarbeiten ihrer besondern Pflichten und Aufgaben in regelmäßigen Zusammenkünften und Schulungsabenden. Stärkung ihres Verantwortungsbewusstseins (beispielhafte Haltung, Pflicht zur vorbildlichen Teilnahme am Gottesdienst und Vereinsarbeit, Unterstützung des Pfarrers gegen Missbrauch des Sonntags usw.) . Kampf gegen Ueberlebtes und gegen politische und geistige Rückständigkeit in der Kirche. Kampf gegen Sekten, Werbung unter den Ausgetretenen unter den Entfremdeten und Gleichgültigen, Pflege der Mischehen, Werbung vor allem in Parteikreisen, Bekennen und dort eintreten für evangelischen

Glauben, für die Kirche, für Sonntagsheiligung, Kirchgang, christliche Sitten usf.

4) Veranstaltung von Freizeiten und Schulungsabenden für Amtswalter der Glaubensbewegung und der politischen Bewegung, für Kirchengemeinderäte und vor allen für Lehrer und Gebildete (auch Studenten).

-----

Die ganze Haltung der Glaubensbewegung muss bis in die Formulierungen und Anordnungen der Landesleitung ~~haben~~ spüren und erkennen lassen, dass sie eine religiöse, nein: eine christliche Glaubensbewegung ist, die im Glauben und Gehorsam gegen Gott den Herrn steht. Es muss ihr darum gehen, dass Volk und Kirche sich finden, dass das bewegte Volk dem Herrn Christus begegne. Sie muss ihren Hauptfeind sehen in dem selbtherrlichen Menschenglauben, der heute - teilweise vornehm vertarnt - geistig gut vertreten in modern völkischer Religiosität, wie allen sonstigen Spielarten moderner Mystik uns entgegentritt. Hier in vorderster Linie, niemand zu Liebe und niemand zu Leide, ohne falsche Rücksichtnahme, aber in gewissem Vertrauen, im Gehorsam gegen Christus mit den besten Waffen zu ringen, ist die vornehmste, ja im Grunde die einzige Aufgabe der Glaubensbewegung. - Sie trifft sich in alledem mit dem zentralen Anliegen des ev. Volksbundes und vor allem des künftigen Ev. Gemeindedienstes, mit dem ein reges, sachliches und personelles Zusammengehen baldmöglichst anzustreben ist.

Pressel.

Stuttgart, 11. Auf. 33.